

Rede des Landrates anlässlich des Regionalausschuss Eifel der IHK Aachen  
Dienstag, 03.11.2009, 15.00 Uhr

Thema: Wirtschaftliche Perspektiven des Kreises Euskirchen

---

**Es gilt das gesprochene Wort!**  
**Sperrzeit: 15.30 Uhr**

Ich bedanke mich für die heutige Einladung und die Möglichkeit, bei dieser Gelegenheit über die Zukunftsperspektiven im Kreis Euskirchen zu sprechen

Das "Superwahljahr 2009" ist vorbei und nun ist es Zeit nach dem Wahlkampf Zukunft zu gestalten.

Das heißt wir alle -Politik, Verwaltung und Bürger- müssen uns auf die großen Herausforderungen und langfristigen Perspektiven konzentrieren.

Der Demografische Wandel ist in aller Munde: Tatsache ist, wir werden weniger, bunter und älter!

Der Demografie-Prozess im Kreis Euskirchen wurde bereits in 2008 angestoßen und mit Frau Iris Poth, der Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, gibt es in meinem Hause eine verantwortliche Demografiebeauftragte.

Zwar besagen die statistischen Auswertungen, dass die Bevölkerung des Kreises Euskirchen bis 2030 nur um 1 % schrumpfen wird.

Mehr Sorgen bereitet jedoch die sich bis dahin entwickelnde Altersstruktur.

Hier sind neue Angebote der Daseinsvorsorge zu treffen und zu finanzieren.

2009 wurde eine Umsetzungs- und Prozessstruktur zum Demografieprozess eingeführt.

In entsprechenden Arbeitsgruppen zu verschiedenen Handlungsfeldern werden seit Mitte des Jahres Projektideen entwickelt, die zu einem Handlungskonzept zusammengeführt werden.

Für Mitte 2010 ist eine Zukunftswerkstatt mit einer ersten Evaluation des gesamten Prozesses angedacht, die dann die Projektumsetzung einleiten soll.

Insbesondere die Auseinandersetzung mit einer Stärken-Schwächen-Analyse zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation soll zu geeigneten und unterstützenden Maßnahmen zur Verbesserung der Standortsituation führen.

Hauptziel des Prozesses ist die Attraktivitätssteigerung des Kreises Euskirchen als Lebens-, Freizeit-, Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Denn eins ist klar: Wir befinden uns bereits jetzt im Konkurrenzkampf mit anderen Kreisen, kreisangehörigen Städten und ganzen Regionen.

Eine Attraktivitätssteigerung ist daher für uns unumgänglich.

Denn letztendlich wollen wir Menschen für den Kreis Euskirchen interessieren und begeistern; gerade junge Familien sollen sich im Kreis Euskirchen "einfach wohl fühlen", so wie es unser Slogan verspricht!

Wir befinden uns daher zur Zeit gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in einem Abstimmungsprozess zu verschiedenen Projekten.

Unter anderem dem "Jahr der Familien im Kreis Euskirchen 2010" in dessen Zusammenhang die Einführung der Familienkarte steht, die Familien zu vergünstigten Konditionen Eintritte und Einkaufsmöglichkeiten gewährt.

Wir suchen auch familienfreundliche Betriebe.

So wurden gerade über 660 ansässige Unternehmen zur Thematik Demografischer Wandel im Unternehmen befragt und werden bei Interesse im weiteren Zukunftsprozess begleitet.

Ich komme zum Wirtschaftsstandort und zur Wirtschaftlichen Lage!  
Das statistische Bundesamt spricht von einem Rückgang der Wirtschaftleistung in der Bundesrepublik von 4,9 % in 2009.  
Damit wird dieses Jahr als ein ganz besonderes in die Wirtschaftsgeschichte eingehen.

Blickt man in die aktuellen Konjunkturberichte der IHK und der HWK unseres Kammerbezirkes, so stellt sich mir folgendes Bild dar:  
Insgesamt sieht die Wirtschaft ein Licht am Ende des Tunnels: die Konjunkturumfrage der IHK stellt eine gute aktuelle Geschäftslage der Betriebe fest.

Betrachtet man aber die Teilregionen genauer, wird die Lage der Industrie, der Dienstleister und des Großhandels, besonders im Kreis Euskirchen, von vielen Betrieben als schlecht bezeichnet.

Auch die Geschäftserwartungen sind im Kreis Euskirchen am schlechtesten im Kammerbezirk.

Positiver stimmen Zahlen aus der nach wie vor wichtigen wirtschaftlichen Säule im Kreis Euskirchen, dem Handwerk.

78 % des Handwerks der Region Aachen stuft gemäß Herbstumfrage der HWK seine derzeitige Geschäftslage als gut ein - im Kreis Euskirchen sogar 80 % der Betriebe.

Dennoch erwarten bei allen zaghafte Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung ca. 45 % schrumpfende Umsätze.

Der Fachkräftebedarf ist derzeit gebremst, die Gründungsbereitschaft zeigt eine leicht positive Tendenz.

Aussagen, die mich als Landrat des Kreises Euskirchen insgesamt nicht zufrieden stellen können, die jedoch zumindest Anlass dazu bieten, einigermaßen positiv in die Zukunft zu sehen.

Im Grunde hat die Wirtschaftskrise - besonders in der ländlichen Region- einen Strukturwandel hervorgerufen.

Und mir ist bewusst, dass sich im Grunde nur diejenigen Wirtschaftsbereiche erfolgreich durchsetzen werden, die aufgrund der Innovationskraft und der Marktstrategien in der Lage sind, dem internationalen Wettbewerbsdruck stand zu halten.

Auch ausgelöst durch die Diskussion zum demografischen Wandel verfolge ich gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Kreises eine gezielte Wirtschaftsstruktur- und Branchenanalyse, die wir in den nächsten Wochen und Monaten durchführen wollen.

Zwar ergeben sich aus den regelmäßigen Bestandspflegebesuchen und Unternehmerkontakten gezielte branchenspezifische Aussagen.

Diese reichen jedoch nicht aus, die Unternehmen z.B. beim Erschließen von regionsweiten oder nrw-weiten Initiativen zu unterstützen oder gar eigene Netzwerkstrukturen auf Kreisebene, in der Region Aachen oder in der Eifel aufzubauen oder Schnittstellen zu den Fach- und Hochschulen unserer Region zu öffnen.

Nur so kann aber der Technologietransfer in unsere Region forciert werden und damit auch die Innovationskraft der Unternehmen gestärkt werden. Wir sind gezielt bemüht durch gemeinsame neue Projekte mit regionalen Partnern, wie der IHK, der AGIT und der Technikagentur Euskirchen, Impulse in die Wirtschaft und für den Standort zu geben.

Dies erfolgt zum Beispiel durch ein aktuelles INTERREG Projekt TETTRA zur Stimulierung von Unternehmen im ländlichen Raum durch innovative Maßnahmen zur Erleichterung des Technologietransfers und zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften  
Impulse in die Wirtschaft werden außerdem durch die Fortsetzung der Wachstumsinitiative AC<sup>2</sup>, den Innovationspreis der Region Aachen, oder die Standortwerbekampagne der AGIT gegeben.

Auch die EXPO Real mit einer Rekordbeteiligung von regionalen Ausstellern am Gemeinschaftsstand der Region 1aAachen gibt entsprechende Impulse, ebenso wie der Ausbau der Technikagentur Euskirchen zur Relais-Station für den Technologietransfer.

Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch der Aufbau der Netzwerke Maschinenbau/Mechatronik und Kunststofftechnik sowie in der Vorbereitung für Papiererzeugung und -verarbeitung.

Nicht zuletzt ist auch das klassische Beratungsangebot der Wirtschaftsförderung meines Hauses ein wichtiger Baustein für die Wirtschaft im Kreis Euskirchen.

Ich habe eben betont, wie wichtig die Attraktivitätssteigerung des Kreises Euskirchen vor dem Hintergrund der Interkommunalen Konkurrenz ist.

Zur Attraktivierung zählt natürlich auch und in besonderem Maße die Standortattraktivierung und in diesem Zusammenhang die Optimierung der Gewerbeflächensituation.

Im Kreis Euskirchen werden Standorte für den lokalen Bedarf von Umsiedlungen genauso wie für regionale oder überregionale Ansiedlungen vorgehalten.

Für die überregional bedeutsamen Standorte - dazu zählen Euskirchen IPAS, Euskirchen Europark und Weilerswist sowie diejenigen, die diesen Status erreichen wollen wie Zülpich und Mechernich- werden derzeit sog. Steckbriefe erstellt.

Diese Steckbriefe werden auch mit Handlungsempfehlungen zur Umfeldgestaltung, zur Beschilderung und hinsichtlich des Marketings versehen.

Darüber hinaus engagiert sich der Kreis Euskirchen mit anderen Partnern an der sog. Prime Site Rhine Region, der interkommunalen Gewerbefläche von Euskirchen und Weilerswist für flächenintensive Großvorhaben.

Insgesamt stehen hier 250 ha zur Verfügung.

Es wird versucht, möglichst kurzfristig die entsprechenden Flächen zusammenhängend zu erwerben.

In 2010 beginnt die offensive internationale Vermarktungskampagne für die Gesamtfläche durch NRW.Invest und wir alle hoffen, dass wir zukünftig keinem Großinvestor mehr, so wie damals BMW, eine Absage erteilen müssen.

Welche Möglichkeiten die Ansiedlung eines solch immensen Großprojektes für den regionalen Arbeitsmarkt bietet, können Sie sich alle vorstellen.

Die Voraussetzungen sind im Grunde alle geschaffen.

Als wichtige infrastrukturelle Voraussetzung gilt gemeinhin die Breitbandversorgung.

Hier wurde zu Beginn des Jahres gemeinsam mit der IHK, den Städten und Gemeinden eine Breitbandinitiative gestartet.

Teilweise unter zur Hilfenahme des Konjunkturpakets II konnte der Infrastrukturausbau erfolgen, dennoch sind noch zahlreiche weiße Flecken im Versorgungsnetz festzustellen.

Diese Lücken gilt es zügig zu schließen.

Als attraktive Mittelgebirgsregion Eifel sind wir auch eine durchaus gefragte Tourismusdestination.

Eine weitere wichtige Zielsetzung ist daher der Ausbau des Wirtschaftsfaktors Tourismus, gerade wenn die wirtschaftliche Lage im Gastgewerbe laut Kammerumfrage als schlecht bezeichnet wird.

So sind die Übernachtungszahlen grundsätzlich ein Indiz dafür, dass der Tourismus eine Wachstumsbranche für die Eifel ist.

Im Vergleich der Wertschöpfung des Tourismus durch die Eifeltourismus GmbH gewinnt die Eifel NRW in 2008 plus 1,3 % an Übernachtungen gegenüber 2007, in den Vergleichsjahren zuvor 2007 zu 2006 um 1 % bzw. von 2006 zu 2005 um 1,5 % 1,5 % an Übernachtungen.

Nach neueren Zahlen sind die Gästeankünfte in der Eifel, inklusive Stadt Aachen, im Vergleich zum Vorjahr allerdings rückläufig. Insbesondere die Stadt Aachen hat starke Rückläufe zu verbuchen.

Aber auch in Nettersheim bei der Eifelhöhenklinik sind die Übernachtungszahlen rückläufig.

Im Tagestourismus werden konstant seit 2006 bis 2008 25,4 Mio Tagesreisende gezählt, die statistisch betrachtet pro Person 20,10 € in der Region lassen.

Motoren der touristischen Entwicklung im Kreis Euskirchen und der Region sind ohne Zweifel der Nationalpark Eifel sowie der Standort Vogelsang.

Hier werden in den nächsten 3-5 Jahren bei der Umsetzung der öffentlich finanzierten Kernnutzen am Adlerhof 65 Mio € investiert.

Ein wahres Konjunkturpaket III für unseren Kreis und die gesamte Region!

Neben den bisherigen Kernnutzungen, wie Ausstellungen, Nationalparkzentrum, Bildungsakademie und anderen, wird das Deutsche Jugendherbergswerk - bei prognostizierten 50.000 Übernachtungen- das Zentrum für Familie und Jugend bauen.

Privatinvestitionen sollen nachfolgen, dazu wurde jetzt anlässlich der EXPO Real in München ein Markterkundungsverfahren gestartet.

Die aktuellen Nachfragen stimmen uns hoffnungsfroh, ebenso wie die stabilen Besucherzahlen, die auch in diesem Jahr wieder bei ca. 185.000 Besuchern liegen wird.

Um auch die übrigen touristischen Ziele sowie die Leistungsträger stärker zu profilieren und eine Produktentwicklung zu forcieren, hat der Kreis Euskirchen mit sieben seiner 11 kreisangehörigen Städte und Gemeinden zu Beginn des Jahres die Nordeifel Tourismus GmbH mit Sitz in Kall gegründet.

Auch das touristische Potenzial der für 2014 bevorstehenden Landesgartenschau in Zulpich gilt es von der NET aus nachhaltig mit auszubauen.

Anrede,

das Stichwort Nachhaltigkeit gibt mir Anlass, wie zu Beginn bereits angekündigt, kurz einen Blick auf ein weiteres Zukunftsfeld zu werfen:  
Klimaschutz, Bioenergie und Energieeffizienz sind hier die Schlagworte.

Nach der erfolgreichen Etablierung der BioenergieRegion Eifel über den sogenannten LEADER-Wettbewerb und die Einstellung eines Bioenergiemanagers befassen sich der Kreis Euskirchen und seine Städte und Gemeinden mit der Überlegung, ein sog. Integriertes Klimaschutzkonzept zu erstellen bzw. erstellen zu lassen.

In einem Klimaschutzkonzept sollen die verschiedenen Sektoren des Energieverbrauches der lokalen Energieversorgung betrachtet werden. - vom privaten Haushalt über Gewerbe bis zum Verkehrsbereich und öffentlichen Liegenschaften.

Ein Klimaschutzkonzept soll ähnlich wie ein Flächennutzungsplan eine kommunale Planung für einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren darstellen.

Neben der Bestandsaufnahme des kommunalen Energieverbrauches enthält ein Klimaschutzkonzept die Ermittlung von Einsparpotentialen in den jeweiligen Verbrauchssektoren und die Festlegung eines CO<sub>2</sub>-Einsparzieles sowie eine Prioritätenliste mit Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles.

Auf diesem Wege könnte sich der Kreis Euskirchen in der eifelweit angedachten Modellregion zum Klimaschutz aber auch in der EnergieRegion Aachen positionieren.

Erst letzte Woche, am 30.10.2009, fand die Eifelkonferenz der Zukunftsinitiative Eifel als Impulsgeber für die Auseinandersetzung mit diesem Zukunftsthema statt.

Dabei erfolgte auch die Unterzeichnung der Leitlinie für Klimaschutz in der Eifel.

Aus diesem Anlass wurde auch der erste Eifel-Energietag am 31.10.2009 etabliert.

An diesem Tag konnten 44 Best- Practice- Beispiele zur Anwendung und Nutzung regenerativer Energien im ganzen Eifelraum besucht und besichtigt werden.

Insofern begrüßt der Kreis Euskirchen auch die Erstellung einer regionalen Energiebilanz durch die IHK außerordentlich.

Zum Schluss meiner Worte aber keinesfalls zuletzt möchte ich den Blick noch auf ein weiteres Zukunftsfeld des Kreises Euskirchen lenken.

Durch den Ausbau der Fachhochschulen in NRW und den Beitrag der FH Aachen mit einem dezentralen Ausbaukonzept, ist es gelungen den Studiengang Holzbauingenieurwesen für den Standort Euskirchen zu gewinnen.

Derzeit wird das Umsetzungskonzept für den Standort am Berufsbildungszentrum in Euenheim erarbeitet.

Mit diesem Schritt gewinnt das Handlungsfeld Wald und Holz, das bereits im Rahmen der Zukunftsinitiative Eifel als Kompetenzfeld der Eifel ausgewiesen wurde nicht nur an Bedeutung, es ist auch zukunftsweisend für die nachwachsenden Generationen sowie Impulsgeber für die ansässige Wirtschaft, ebenso für Ansiedlungs- und Standortinteressierte.

Darüber hinaus kann das BZE als kleiner Bildungscampus sein Angebot diversifizieren und neue attraktive Qualifizierungsangebote entwickeln.

Letztendlich gibt es in den nächsten Jahren viel zu tun, um die Perspektiven des Kreises Euskirchen zu nutzen und in die Realität umzusetzen.

Als Landrat möchte ich die Dinge anpacken und gemeinsam mit meinen Mitarbeitern, der Politik und allen Akteuren -natürlich auch der IHK- Zukunft gestalten.

Denn: wer stehen bleibt, der steht im Weg.

Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die Gelegenheit über die wirtschaftlichen Zukunftsthemen aus Sicht des Kreises Euskirchen zu Ihnen sprechen zu können.

Gleichzeitig möchte ich jedoch auch die Möglichkeit nutzen, Sie einzuladen an den Diskussionsprozessen teilzunehmen.

Tragen Sie mit Ihren Zielen und Visionen, Ihren Erfahrungen und Problembereichen dazu bei, dass wir gemeinsam den Wirtschaftsstandort Euskirchen attraktiv gestalten!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!